

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 9.

Halle, Mittwoch den 11. Januar

1837.

Deutschland.

Berlin, d. 10. Januar. Se. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland ist von Hannover wieder hier eingetroffen.

München, d. 2. Januar. Den neuesten sichern Nachrichten zufolge, treffen K. M. der König und die Königin von Griechenland übermorgen den 4. d. unmittelbar zu Tegernsee ein, wohin auch der hiesige kön. Hof sich begeben, und wo gleichfalls in den nächsten Tagen S. M. die Königin Caroline erwartet wird. Hr. v. Rudhart, der von Sr. M. dem Könige zum kön. bair. Staatsrath und Staatsminister ernannt worden ist, wird mit Sr. Maj. dem Könige Otto als königl. griechischer Ministerpräsident an die Stelle des Grafen v. Armanberg in wenigen Tagen nach Griechenland abreisen.

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 2. Januar. In aller Stille ist unsere Bundeslade, das eidgenössische Archiv nebst Kanzler und Staatschreiber von Bern abgezogen, und Luzern ist seit gestern Vorort. Bei allem Eifer war es Bern doch nicht möglich, die Flüchtlingssache vollständig zum Ziele zu bringen, und Luzern, das weit weniger guten Willen besitzt, wird nur thun, was es muß. Denn da das menschliche Herz ein trotzig und verzagt Ding ist, so scheint das alte Spiel sich wiederholen zu wollen. Das Schwyz mit dem Konklusum nichts zu schaffen haben will, ist ganz ungefährlich; aber auch der Kanton Waadt hat es verworfen, die Radikalen haben sich von dem ausgestandenen Schrecken erholt, und die Häupter des jungen Deutschlands und Italiens, Kaufmannplatt nebst Mazzini, sind noch immer in der Schweiz. Legterer, dessen Aufenthaltsort nicht Allen unbekannt

zu sein scheint, wünscht die Schweiz zu verlassen, jedoch, was man dem reichen Grafen nicht verargen darf, verbittet er sich die Eskortirung durch Gensdarmen. Zu diesem Zwecke hatte der in Zürich ansässige Italiener Ugoni mit dem Herzog v. Montebello Unterhandlungen angeknüpft, welche der Gazette de Lausanne zu Folge ins Stocken geraten sind, aber wohl wieder aufgenommen werden dürften. Von Kaufmannplatt hingegen verlautet weiter gar Nichts, und die Behörden scheinen keine Spur seines Aufenthaltsortes zu besitzen, sonst würde man mit ihm wenig Federlesens machen, da er nur ein „Deutschländer“ ist, und nicht, wie Mazzini, reich: in welchem Falle ihn gar viele Schweizer mit freundlichen Augen ansehen dürften.

Frankreich.

Paris, d. 4. Januar. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer übergab der Finanzminister das Budget für 1838; dasselbe beläuft sich in der Ausgabe auf tausend sieben und dreißig Millionen Franken. Die präsumirte Einnahme verspricht einen Ueberschuß von sechzehn Millionen. — Der Finanzminister erklärte zugleich, die Regierung erachte die Umstände nicht günstig zur Vornahme der Zinsberabsetzung der fünfprocentigen Rente. Dieser Eröffnung folgte eine starke Bewegung auf allen Bänken der Kammer. — Von dem Gesetzvorschlag über den Runkelrübenzucker machte der Minister keine Erwähnung. Dagegen übergiebt er einen Gesetzvorschlag über den Kolonienzucker und einen zweiten über die Salzwerke im Osten. — Endlich kündigt der Minister auch durch ein Gesetzprojekt an, daß die Einnahmeüberschüsse, so wie der Reservefonds der Amortisationskasse, zu großen öffentlichen Arbeiten verwendet werden sollen. Auf Freitag, d.

5. Januar, ist abermals Sitzung angesetzt, zur Empfangnahme einer Regierungsmitteltheilung.

Die Gazette des Tribunaux berechnet, daß im Laufe des verfloffenen Jahres nicht weniger als 20,000 Personen in Paris verhaftet und zur Polizei-Präfectur geführt worden sind.

General Rigny hat sich zu Vona eingeschifft, um nach Frankreich zu kommen und sich vor ein Kriegsgericht, wegen seines angeblich feigen Benehmens bei der Konstantine-Expedition, zu stellen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 31. December. In der Gegend zwischen Canterbury und Dover liegt der Schnee sieben Fuß und in der Gegend von Chatam dreißig bis vierzig Fuß hoch. Ein italienischer Courier bemerkte, es werde ihm Niemand glauben, daß es ihm leichter gewesen sei, den Simplon zu passiren, als die Londoner Landstraße. Sechshundert Mann Sapeurs und Mineurs haben indeß nun in der Nähe von London theilweise bereits aufgeräumt. Für die Fuhrleute, die fast gänzlich unbeschäftigt sind, ist hier eine Subskription eröffnet worden. Da der Gebrauch des Schneepfluges sich bei dem jetzigen Zustande unserer Wege und Straßen als sehr nützlich aufdringt, so liefert der Londoner Courier vom 31. Dec. eine Ausbildung dieses Instruments.

Die Nachrichten aus Irland geben ein schauerhaftes Gemälde von dem Elende der ärmeren Klasse der Bewohner dieses Landes. In vielen Orten sind sie im eigentlichen Sinne des Wortes vom Hungertode bedroht, und jetzt sind wohl schon Hunderte durch die Strenge des Winters und die Wuth des Fiebers dahingerafft. In Kilkenny ist die Noth der Armen durch den hohen Preis der Feuerung und die Dumpsheit ihrer elenden Hütten sehr vermehrt. In Clonmell leiden viele Hunderte unter den schädlichen Einwirkungen der Kälte, des Hungers und der Krankheit; der Preis aller Lebensmittel ist ungeheuer; und während er stieg, hat sich der Preis der menschlichen Arbeit nicht gehoben. In Dublin treffen aus allen Theilen Irlands die traurigsten Schilderungen ein, namentlich aus den Grafschaften Limerick, Mayo und dem westlichen Irland. In dem einzigen Dorfe Rathkeale finden sich 1500 gänzlich Arme, von denen 300 keine Betten haben; Kartoffeln und Torf sind auf das Dreifache des bisherigen Preises gestiegen, und die Armen haben jedes Stück Kleidung oder Geräth, über das sie verfügen konnten, verkauft oder verpfändet, um sich und ihren Kindern Brod zu kaufen. Dabei wüthet das Meroen-Fieber daselbst in solcher Ausdehnung, daß jeden Tag viele Gesuche zur Aufnahme der Kranken in das Hospital nothwendig abgelehnt werden müssen, indem die Räume desselben schon überfüllt sind. „Und doch“, sagt die Times, „erpreßt D'Connell (der bekannte irländische Aufreger) von solchen Landeuten, für die er keine Armen-Gesetze will, 15,000 bis 16,000 Pfd. Sterling jährlich für sich und treibt außerdem noch seine Aufrubr-Steuern ein; und sein alles Herzens und aller Scham loser Gehülfe, seine Ragen-Plote, Hr. Scheil, erklärt, daß es Lumm-

heit sei, jetzt an Maßregeln zur Unterstützung seiner verhungerten Landeute zu denken.“

Spanien.

Der königl. General Espartero ist wirklich erst am 26. zu Bilbao eingezogen, hat da sein Hauptquartier genommen, und entsandte gleich mehrere Truppenabtheilungen, die Karlisten auf den Straßen nach Durango, Vittoria und Orduna zu verfolgen. Espartero hatte am 24. Dec. die Linien der Karlisten ohne Erfolg angegriffen; am 25. wurde aber der Angriff erneuert und zwar mit den Bajonetten voran. Nun wurden die Höhen von Santo Domingo genommen. Um 4 Uhr Abends rückte eine Abtheilung Christinos in Bilbao ein. Das Hauptkorps, mit Espartero an der Spitze, hielt am 26. Dec. seinen Einzug.

Nach einem Schreiben aus Bayonne, d. 31. December hat Espartero den Karlisten, als sie die Belagerung von Bilbao aufzuheben genöthigt wurden, an 500 Centner Pulver, über 30 Geschütze und andere Kriegsvorräthe abgenommen. An Todten, Verwundeten und Gefangenen sollen die Karlisten am 24. und 25. December bei 1200 Mann verloren haben. Dennoch traten sie ihren Rückzug noch in ziemlicher Ordnung an. Bei dem starken Schneefall, der die rasche Bewegung der Truppen hindert, scheint man sich begnügt zu haben, den Flüchtigen einige Stunden weit nachzusetzen. Das karlistische Hauptquartier soll am 27. December zu Durango gewesen sein. Saureguy, der am 29. Dec. zu St. Sebastian ein Bulletin erscheinen ließ über den Entsatz Bilbas's, gibt doch zu, daß den Christinos in den Gefechten am 24. und 25. acht hundert Mann kampfunfähig wurden.

Ueber Bayonne vom 31. December kommt der Armeebereich des Karlistengenerals Villareal aus Durango vom 27. December, wornach das Gefecht am 24. December sehr blutig war. Die Christinos haben dabei viele Mannschaft verloren.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, d. 30. December. Wir sind hier jetzt von der Influenza sehr heimgesucht, und sowohl Se. Maj. der König, über Höchstseiner Befinden heute ein Bulletin ausgegeben ward, als der Kronprinz, die Kronprinzessin und die Prinzessin Charlotte sind davon affizirt worden.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 3. Januar. Leider haben wir das Uebelbefinden unseres geliebten Königs zu melden. Es werden Bulletins von dem Leibarzt Dr. C. Fenger aus dem königl. Palast auf Amalienburg ausgegeben, wovon die Zeitungen die folgenden beiben enthalten. Vom 2. d.: „Se. Maj. der König haben in der verfloffenen Nacht besseren Schlaf gehabt, als in der vorigen; der Husten ist weniger gewaltsam, das Fieber nicht so heftig wie bisher, und Se. Maj. scheinen, bis auf die körperlichen Kräfte, besser zu sein.“ Vom 3.: „Se. Majestät der König haben die letzte Nacht zwei Stunden ruhigen Schlafes gehabt, welcher den übrigen Theil der Nacht hindurch

vom Husten unterbrochen wurde; das Fieber hat nicht aufgehört; der Appetit ist zwar schwach, fehlt aber doch nicht ganz."

G r i e c h e n l a n d.

Am 14. Novbr. hatte in Athen ein furchtbarer Sturm gehaust, begleitet von so starken Regengüssen, daß sich die ältesten Einwohner keines ähnlichen Ungewitters erinnerten. Es scheint sich also die diesjährige abnorme Witterung über einen großen Theil der bewohnten Erde zu erstrecken. Griechenland war ruhig, wie selbst die Oppositions-Zeitungen zugeben; aber sie behaupten, die Regierung sei nicht fest begründet, dem Volke gehe es sehr schlecht, und es erwarte Abhilfe von der Rückkehr des Königs Otto. Der König hatte auf Abschlag eine Million Fr. von der dritten Serie der Anleihe erhalten. Drei Brüder Namens Condrosanni waren zum Tode verurtheilt und sollten in Nauplia hingerichtet werden.

T ü r k e i.

Der Korrespondent der Londoner Times meldet aus Konstantinopel vom 30. November über die Ereignisse in Ischerkessien, die Russen wären von ihrem Lager bei Abuna ohne Widerstand in die Bezirke von Netcoach und Schopsched eingedrungen, da die Einwohner sich in die Gebirge geflüchtet und ihre Wohnungen in Brand gesteckt hätten. Hierauf hätten die Russen Positionen unter ben rauchenden Trümmern von Schumei, Schokafki und Daba eingenommen und am folgenden Tage den Fluß Devend in der Richtung nach Selindschik zu überschreiten versucht, jedoch ohne Erfolg. Nach vierzehntägigem Aufenthalte in dem gänzlich verödeten Lande habe der russische General seinen Rückzug beschlossen, zumal auf die Nachricht, daß 5000 ischerkessische Reiter unter einem ihrer tapfersten Hauptlinge, Hirsuz Dglu Ali Bei, zwei Tagemärsche weit auf russisches Gebiet vorgedrungen seien und die größten Verheerungen angerichtet hätten. Auf dem Rückzuge sei es mit den Russen bei Abuna zu einem verzweifelten Treffen gekommen, beide Theile hätten stark gelitten, und am nächsten Tage sei auf Antrag des russischen Generals eine Konvention zu Stande gekommen, in Folge deren beide Kolonnen, nachdem sie ihre Todten begraben, ihren Rückmarsch ungestört fortgesetzt hätten.

B e r m i s c h t e s.

— Der Drang-Utang Sack im Pflanzengarten zu Paris, der schon einmal todt gesagt war, hat nun wirklich aufgehört zu leben.

F a m i l i e n - N a c h r i c h t e n.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben zeige ergebenst an.

E. Sutter.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten unter Verdittung aller Beileids-Bezeugungen, die nur uns

seren gewiß gerechten Schmerz vermehren würden, die pflichtschuldige Anzeige: daß unsere Tochter und Schwester Eugenia Ida im fast vollendeten 14ten Jahre an der Nerven-Schwindsucht nach beinahe 16wöchentlichem Krankenlager ihren früher verstorbenen 5. Geschwistern am heutigen Tage Morgens 9 Uhr folgte.

Eisleben, den 8. Januar 1837.

Die Hinterbliebenen.

Der Kreis-Einnehmer Wagener aus Halle als Vater.

Die Ehegattin desselben geb. Jacob aus Ebnern als Mutter.

Henriette Pauline Wagener aus Ebnern als Schwester.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Indem der erbenschaftliche Liquidations-Prozess über den Nachlaß der Wittve des Seilermeister Johann Carl Gottlob Reiche, Antonie Christiane geborne Wiede, durch Vergleich beendet und der Nachlaß sowohl des ic. Reiche als der Wittve desselben unter den Erben getheilt werden soll, wird dieses ad § 138. Tit. 17. Th. I. Allgemeinen Land-Rechts mit der §. 141. sequ. ibidem bezeichneten Wirkung hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Halle, den 23. December 1836.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
Schröner.

Bei Liebrecht ist täglich Gelegenheit nach Leipzig.

Zur 1ten Klasse 75ster Lotterie, deren Ziehung am 12. Jan. 1837 anfängt, sind noch ganze, halbe und Viertel-Loose zu den Planpreisen zu haben, bei dem Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann in Halle an der Saale.

Gute Kocherbsen sind in Scheffeln und Einzelnen zu verkaufen beim Maurermeister Sangauge auf dem Neumarkte.

Holzverkauf. In dem ganz nahe bei dem Rittergut Teutschenthal gelegenen und zu genanntem Gute gehörigen Holze, sollen kommenden 20. Januar d. J., von früh 9 Uhr an, 40 Schock starkes baselines und härteres Weißholz gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Cour. meistbietend verkauft werden.

Rittergut Teutschenthal, d. 6. Jan. 1837.

Bartels.

In der Nähe von Halle ist ein Wohnhaus mit Seitengebäuden, Ställen, ein Brunnen und ein Garten dabei zu verkaufen.

Das Wohnhaus ist 2 Stock hoch, liegt am Markte, worin ein Materialhandel betrieben wird, ist auch zu einer Gastwirthschaft eingerichtet. Nähere Auskunft ertheilt Hr. E. G. Theune & Drauer in Halle.

Mittwoch, den 18. Januar Abends 6 Uhr, wird Unterzeichner im Saale des Kronprinzen zur Feier des Krönungstages ein großes Vocalconcert folgenden Inhalts veranstalten:

1) Der 24ste Psalm für Männerstimmen mit Begleitung des vollen Orchesters in Musik gesetzt von Helmholz.

2) Samson, Dratorium von Händel.

Der ausgezeichnete gute Chor besteht aus etwa 150 Sängern und Sängern. Die Soli werden ausgeführt durch Mad. Eckell, Hrn. Gesanglehrer Mauenburg, Henriette Helmholz und einige Dilettanten.

Der Erfolg der bisherigen Proben ist so überaus befriedigend, daß ich, bei der vortrefflichen Besetzung der Solopartien, in den Stand gesetzt zu sein glaube, durch das berühmteste Werk unsers großen Landsmannes Händel einem hochgeehrten Publikum einen bedeutenden Kunstgenuß bereiten zu können.

Billetts zu 10 Sgr. und Texte zu 2½ Sgr. sind im Gasthose zum Kronprinzen, so wie in meiner Wohnung am kleinen Berlin No. 438, zu bekommen.

Halle, den 11. Januar 1837.

Helmholz,
Universitäts-Musiklehrer.

Sonnabend, den 14. Januar Abends 6 Uhr, Generalprobe vom Samson. Helmholz.

Ein anständiges junges Mädchen, welches geübt im Rechnen und Schreiben ist, gute Empfehlungen für sich hat, findet zu Ostern d. J. als Laden-Jungfer eine Stelle beim

Kaufmann Fürstenberg in Halle.

Einen neuen Transport sehr schöner Wachseleinwand und Wachsparchent, als auch runde und viereckige Tisch- und Kommodendecken, erhielt in vorzüglicher Auswahl die Gerlach'sche Handlung.

Spick- oder geräucherte Häringe empfang und empfiehlt als etwas ganz Delicates Volke.

Neunaugen ganz frisch und schön, empfiehlt wohlfeil Volke.

Häringe, die ganz kleinen, so sehr beliebt, weiß, zart und fett, welche vor 7 Jahren unter dem Namen Flohm-Häringe viel Beifall fanden, sind wieder da, beim Häringehändler Volke.

Von der

Frauenbibliothek

ist bereits das 11. und 12. Heft bei uns angekommen. Die resp. Subscribenten wollen ihre Exemplare bei uns abholen lassen. Jedes Heft kostet 1 Sgr. 3 Pf.

E. A. Schwetschke und Sohn.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 9. Jan. 1836.	Pr. Cour.		Pr. Cour.	Pr. Cour.	
	Br.	G.		Br.	G.
St.-Schuldsch.	102½	101½	Russ. u. Am. do.	—	100½
Pr. Engl. Ob. 30	99½	99½	do. do. do.	97½	97½
Pr.-Sch. d. Sech.	64½	64½	Schlesische do.	106½	—
Rm. Ob. m. l. C.	102½	—	rückst. C. d. Rm.	—	84
Am. Int. Sch. do.	101½	—	do. do. d. Am.	—	84
Berl. Stadt-Ob.	102½	102½	Zinsch. d. Rm.	—	84
Königsb. do.	—	—	do. do. d. Am.	—	84
Elbing. do.	—	—	Gold al marco	214½	213½
Danz. do. in Th.	43½	—	Neue Duk.	18½	—
Westpr. Pfdb. A	103½	—	Friedrichsd'or	13½	13
Gr.-H. Pos. do.	—	103½	And. Goldmün-	—	—
Stör. Pfandbr.	—	102½	zen à 5 Thlr.	13	12½
Pomm. Pfandbr.	102½	102½	Disconto	4	5

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 10. Januar.

Weizen	1 thl. 15 sgr.	— pf.	bis 1 thl. 18 sgr. 9 pf.
Roggen	1 — — —	— — —	1 — 2 — 6 —
Gerste	— 26 — 3 —	— — —	28 — 9 —
Hafer	— 17 — 6 —	— — —	20 — — —
Del.	12 — 12½ Thlr.		

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. Januar.

Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Wenger a. Münster. — Hr. Kaufm. Klein a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Morgenstern a. Köln. — Hr. Kaufm. Cron a. Mainz. — Hr. Kaufm. Köhler a. Magdeburg. — Hr. Hofmeister Köhler a. Frankfurt a. M. — Hr. Prof. Michwald a. Wilna. — Hr. Prof. Schoppe a. Berlin. — Hr. Präsident v. Siebeck a. Siegedorf. — Hr. Oberforstmeister v. Fabrizius m. Gem. a. Questenberg. — Hr. Kaufm. Wesener a. Aachen. — Hr. Rfm. Pörehn a. Magdeburg.

Stadt Zürich: Hr. Amtm. Jacobs u. Hr. Ref. Jacobs a. Memleben. — Die Hrn. Ref. Häbner u. Wolland a. Naumburg. — Hr. Bau-Inspector Kramer a. Berlin. — Hr. Kaufm. Wendt a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Hopfeld a. Weidenhausen. — Hr. Kaufm. Kelle a. Leipzig.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Wiegand a. Naumburg. — Hr. Kaufm. Schaff a. Berlin. — Hr. Fabr. Stockmann a. Magdeburg. — Hr. Apoth. Semme a. Dresden.

Soldnen Löwen: Hr. OLS-Refer. Gärtler a. Magdeburg. — Hr. Prem.-Lieut. v. Reiche m. Fam. a. Wittenberg. — Hr. Part. v. Menhold m. Gem. a. Dresden. — Hr. Hauptm. v. Berg m. Gem. a. Berlin. — Hr. Kaufm. Rosenthal a. Halberstadt. — Hr. Lieut. Wichmann a. Koblenz. — Hr. Feldjäger Jacobi a. Greppin.

Schwarzen Vdr: Hr. Kaufm. Schneider a. Wittenberg. — Hr. Offiz. Schneider a. Brandenburg. — Gymn. Weber a. Naumburg. — Hr. Stud. med. Lange u. Hr. Cand. theol. Grunert a. Berlin.